



## Gedanken zu: Impulse von Stadtpfarrer Stefan Bu: Die vier Kerzen

### Description

Gedanken zu: [Impulse](#) von Stadtpfarrer Stefan Bu: Die vier Kerzen, verffentlicht am 21.12.20 von [osthessennews.de](#)

[Schon wieder mal](#) haben wir es heute mit sprechenden Kerzen zu tun. Diesmal fabuliert Herr Stadtpfarrer Stefan Bu von vier Kerzen, die fur Frieden, Glauben, Liebe und Hoffnung stehen. Nachdem die ersten drei Kerzen erloschen sind, weil sie der Meinung sind, dass Menschen keinen Frieden halten, nicht mehr an Gott glauben und nur noch sich selbst lieben wurden, entzundet ein Kind mit der Hoffnungskerze die anderen drei.

Pfarrer Bu pappt noch schnell seinen Gott hintendran und das wars auch schon.

Die erste Kerze seufzte und sagte: „Ich heie Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden.“

(Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: [Impulse](#) von Stadtpfarrer Stefan Bu: Die vier Kerzen, verffentlicht am 21.12.20 von [osthessennews.de](#))

Pauschalisierungen wie diese sind falsch und unsinnig. Und sie entsprechen der typisch monotheistisch-dualistischen Einteilung: Die Menschheit schneidet generell immer schlecht und erlosungsbedurftig ab. Gott hingegen generell immer gut, weil Hoffnung stiftend, verzeihend und liebend.

Mit Geschichten wie dieser transportieren und verfestigen Menschen wie Pfarrer Bu diese einseitig verzerrte Weltanschauung.

In Wirklichkeit [korreliert](#), bis auf wenige Ausnahmen, Friede und Wohlstand mit geringem religisem Einfluss und dafur mehr Aufklarung.

## ***Menschen halten keinen Frieden?***

Trotz aller Konflikte und Kriege haben wir das große Glück, in einer, wenn nicht *der* friedlichsten Epoche der Menschheitsgeschichte leben zu dürfen. Ja, es gibt und gab schon immer Menschen, die keinen „Frieden halten.“ Frieden ist kein Gut, das einfach so da ist oder auf Bäumen wächst.

Und genauso gibt und gab es auch schon immer Menschen, die sich für eine friedlichere und fairere Welt einsetzen. Im Gegensatz zu Göttern. Denen das irdische Geschehen völlig egal zu sein scheint. Selbst denen, die angeblich allmächtig, allwissend und allg tig sein sollen.

Es ist Sache der *Menschen*, die Welt friedlicher zu machen, wo sie noch nicht oder nicht mehr friedlich ist. Und dafür zu sorgen, dass sie friedlich bleibt, wo sie friedlich ist.

Betrachtet man die Kriege, die heute noch oder wieder geführt werden, dann fällt auf, dass auch heute noch überdurchschnittlich oft Religionen eine direkte oder indirekte Rolle dabei spielen.

Dass das Christentum hierbei heute nicht mehr so pr sent ist wie zu der Zeit, als es noch die Macht dazu hatte, liegt nicht an der Friedfertigkeit dieser Religion. Sondern daran, dass es dank Aufklärung und Säkularisierung weitgehend entmachtet worden war.

## Selbsterkenntnis einer Kerze

Insofern kann man sich über die Einsicht der zweiten Kerze nur freuen, wenn sie fest stellt:

„Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“

So siehts aus. Und eine Kerze kann man ja immer mal gebrauchen. Für romantische Stunden oder wenn mal der Strom weg ist.

Ein Gott weniger bedeutet auch eine Möglichkeit weniger, im angeblichen oder vermeintlichen Auftrag dieses Gottes Verbrechen zu begehen. Das Argument „Gott will es!“, mit dem schon zahllose Verbrechen christlich legitimiert worden waren, gilt dann nicht mehr.

Die dritte Kerze stellt fest, dass Menschen egoistisch seien, bevor sie verlischt. Auch hier haben wir es wieder, wie oben schon beschrieben, mit einer unsinnigen Pauschalisierung zu tun.

## Bekennniswirklichkeit?

Nachdem das Kind dann mit der vierten Kerze „Hoffnung“ die restlichen wieder entzündet hatte, endet das Märchen. Wie die Geschichte weitergeht, nachdem daraufhin kurz später alle vier Kerzen heruntergebrannt sind, erfahren wir nicht.

Für Stadtpfarrer Bu  kommt es jetzt freilich noch darauf an, seinen W stengott aus der Bronzezeit ins Spiel zu bringen:

Die Hoffnung stirbt immer zuletzt sagen wir gern. Wenn wir von Hoffnung getragen sind,

dann findet sich auch in ausweglos erscheinende Situation neue Wege. Gott wird Mensch und schenkt dem Menschen damit neue Hoffnung. Das ist die Wirklichkeit Gottes, die wir in der Adventszeit bekennen.

Was soll denn mit „Wirklichkeit Gottes“ gemeint sein? Haben Götter eigene Wirklichkeiten? Zeichnet sich die Wirklichkeit nicht gerade dadurch aus, dass sie eben *nicht* von einem *Bekennnis* dazu abhängig ist?

**Klar:** Die Menschen, die sich Götter ausgedacht haben, haben sich für diese auch eigene „Wirklichkeiten“ ausgedacht. Wie das bei jedem Fantasy-Roman oder jedem M rchenheld auch der Fall ist.

Einmal mehr sei jedoch auf die vielen Vorteile ein möglichst wirklichkeitskompatiblen Weltbildes hingewiesen. Das wiederum bedeutet nicht, auf Phantasie, Emotion und Imagination zu verzichten. Sondern nur, zwischen Wunsch und Wirklichkeit zu unterscheiden.

„Die Wirklichkeit Gottes bekennen“ bedeutet nichts anderes als: „Die irdische Wirklichkeit mit der religiösen Scheinwirklichkeit zu vermischen.“ Also sich einzureden und einzubilden, es best nde ein ursächlicher Zusammenhang zwischen einer Götterwelt und der irdischen Realität. Ob diese Menschen konsequenterweise dann auch darauf hoffen, dass ihnen Dagobert Duck  mal 1000 Taler überweist?

## Geschenkte Hoffnung?

Und welchen guten Grund gibt es, auf einen Gott zu hoffen, der, wie alle anderen Götter auch, bis zum Beweis des Gegenteils nur in der menschlichen Phantasie existiert? Was erklärt, warum er, wie alle anderen Götter auch, jegliches Leid völlig tatenlos geschehen lässt? Einschließlich des Leides derer, die sich aufrichtig und aus tiefster Überzeugung zu ihm bekennen?

Und falls die Hoffnung auf Gott gar nicht in der Hoffnung auf weniger irdisches Leid bestehen sollte: Wieso bitten Gläubige ihre Götter dann trotzdem darum, dass sie ihr irdisches Leid mindern mögen?

Für einen nicht christlich gläubigen Mensch erscheint die Hoffnung auf Jahwe so plausibel und sinnvoll wie für Herrn Bu  vermutlich die Hoffnung der Pastafari erscheinen dürfte, dass das Fliegende Spaghettimonster sie mit Seinen Nudeligen Anhängseln berühren möge und sie dereinst ihr Jenseits in der verheißenen Stripperfabrik mit Biervulkan genießen dürfen.

### Category

1. Impulse

### Tags

1. Friede
2. glaube
3. hoffnung
4. liebe
5. märchen

**Date Created**

22.12.2020

#wenigerglauben